



## Das Unsichtbare Dritte

Antje Wiener



Als Wissenschaftlerin bin ich gewohnt über meine Forschung, aber nicht über mich selbst zu sprechen. Für Ersteres habe ich sichere Werkzeuge, mit denen ich arbeite. Wenn etwas Gutes dabei herauskommt, dann ist das schön und wird publiziert. Auf diesem Wege finden Wissenschaftlerinnen Anerkennung. Nun geht es aber darum, über etwas zu sprechen, das uns selbst betrifft – und gleichzeitig auch eine sinnvolle Aussage darüber zu tätigen. Zu meinen Werkzeugen als Politikwissenschaftlerin gehören weiche Institutionen, Normen und normative Bedeutungen, die uns alle irgendwie ordnen und nach denen wir uns verhalten sollen. Die habe ich benutzt, um noch einmal auf den SDS-Kongress in Frankfurt am Main im September 1968 zurückzublicken. So wird deutlich, dass es beim Tomatenwurf darum ging, dass einer Berliner in Frankfurt das Gehör, die Diskussion verweigert wurde. Und daraufhin eine andere Berlinerin entrüstet den Frankfurter Studentenführer auf dem Podium mit Tomaten beworfen hat.

Hier haben sich zwei unsichtbare Normen verfestigt. Die eine, die mir als ehemalige Studentin des Berliner Otto-Suhr-Instituts (OSI) vor Augen tritt, ist die unausgesprochene, nicht thematisierte Abgrenzung zu Frankfurt, die dort vorherrschte. Habermas haben

wir jedenfalls am OSI nicht gelesen, dafür aber viel Marx. Die andere Norm ist der männliche Redehabitus. Das kennen wir alle: In einem Gremium holt ein Mann Luft – und alle anderen Männer schweigen andächtig, damit er sich äußern kann. Setzt eine Frau in diesem Gremium an das Wort zu ergreifen, kommt ihr oft ganz schnell ein Mann zuvor. Wir sitzen in Gremien und erleben Situationen, in denen Männer hin und her argumentieren: A, B, A, B, A, B. Jetzt sagt eine Frau plötzlich: C. Ungerührt geht es eine Stunde lang weiter: A, B, A, B. Nach einer weiteren Stunde sagt ein Mann: C. Ah, das ist die Idee des Tages, super, damit arbeiten wir. Selbstverständlich wird C nun nur dem Mann zugeschrieben. Das ist auch ein Zitationskartell, wenn derselbe Gedanke, wird er von einem Mann geäußert, deutlichere Geltung innerhalb dieser unsichtbaren Strukturen erringt.

Was also tun, um das zu durchbrechen? Hier kommen meine kleinen Werkzeuge zum Tragen. Ich arbeite mit der Kontestationsethik, bei der es darum geht, wer eigentlich Zugang zu der Ausgestaltung normativer Bedeutungen hat, die uns dann letztendlich ordnen und regieren. In meinem Forschungsgebiet, der internationalen Politik, beschäftige ich mich sehr viel mit dem Zugang von individuellen Teilhabenden in den unterschiedlichsten Situationen, wie etwa im Kontext sexualisierter Gewalt gegenüber Frauen und Mädchen in Kriegszeiten. Hier ist es sehr wichtig, dass die Teilhabe, dass Partizipation in Kontestationsprozessen hergestellt wird. Ein weiteres Werkzeug sind Validierungspraktiken. Die kann man sehr gut auf jedes Gremium und auf jeden Flur in den Institutionen, in denen wir arbeiten, anwenden. Es gibt die Praktik der *formalen* Validierung. Das ist die Konstitution von Rechtsnormen, Rechtssetzung und so weiter. Die ist immer einer Gruppe exklusiver Machtteilhabender vorbehalten. Dann gibt es die große Breite der *kulturellen* Validierung, von Hintergrunderfahrung, *communities of practice*, über die Étienne Wenger viel geschrieben hat, das tragen wir alle mit uns herum. Und schließlich das *Unsichtbare Dritte*: Das ist die soziale Anerkennung, die sich gerne auf den Fluren von Institutionen bildet. Da werden soziale Normen geschaffen, die sich dann

als unglaublich zäh erweisen. Und wenn wir wenigen Professorinnen in unsere Institute eintreten, dann sehen wir uns diesen unsichtbaren Strukturen gegenüber.

Nach ihrem Rückzug vom SPD-Vorsitz sagte Andrea Nahles: »In der Politik habe ich zu keinem Zeitpunkt erlebt, dass Frauen und Männer gleichberechtigt sind.«<sup>1</sup> Ein Zitat, das ich so uneingeschränkt für meine dreißigjährige wissenschaftliche Karriere unterschreiben kann. Nahles beschreibt, dass sie früher habe zuschauen müssen, wie sich die Männer hinter verschlossenen Türen trafen. Als sie schließlich selbst Mitglied des Präsidiums geworden sei, hätten sich die Männerzirkel vor der Tür versammelt und die Entscheidungen auf den Fluren getroffen. Das sind besagte unsichtbare Machtstrukturen, in denen eine einzelne Person zwar in formalen Gremien sichtbar ist und mitabstimmen darf, die Entscheidungen aber längst schon ohne sie getroffen wurden. Dem setzte ich kühn zum Abschluss das Zitat von Siri Hustvedt entgegen: »Wenn eine Frau ihren Kopf reckt, wird er schnell abgeschlagen. Meine Kühnheit des Alters liegt in diesem einen Satz: Schlagt ihn ab.«<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Andrea Nahles, »Wissen, wann etwas Neues anfangen muss«. *Die Zeit*, Nr. 34/2019, 13. August 2019.

<sup>2</sup> Siri Hustvedt, »Wenn das Licht zurückkommt«. *Die Zeit*, Nr. 42/2019, 10. Oktober 2019.

## Prof. Dr. Antje Wiener

... ist Professorin im Department für Politikwissenschaft, Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Hamburg. Ihre Schwerpunkte sind Theorie der Internationalen Beziehungen, Normenforschung und Kontestationstheorie. Antje Wiener bekleidet zahlreiche gesellschaftliche Positionen: Sie ist By-Fellow der Hughes Hall an der Universität Cambridge, Vorstandsmitglied der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft, Mitglied der Global Peer Review Group of the Global Challenges Programme of the Economic and Social Research Council, der Gelber Prize Jury, Munk School an der Universität Toronto, Foreign Affairs & Gelber Prize Foundation und des Akademischen Beirats von EU Cyber Direct, Brüssel. Die Politikwissenschaftlerin ist Gründungsherausgeberin der Zeitschrift *Global Constitutionalism* (Cambridge University Press) und Herausgeberin der Serie *Norm Research in International Relations* (Springer). Antje Wiener war Fellow der Academy of Social Sciences, UK, Visiting Fellow des Lauterpacht Centre for International Law an der Universität Cambridge und Opus Magnum Fellow an der Volkswagenstiftung.



### Ausgewählte Publikationen:

- **2018.** *Contestation and Constitution of Norms in Global International Relations.* Cambridge.
- **2014.** *A Theory of Contestation.* Heidelberg.
- **2008.** *The Invisible Constitution of Politics: Contested Norms and International Encounters.* Cambridge.